

Jahresbericht über das Jahr 1919 = Rapport sur la marche de la Société pendant l'année 1919

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen
Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **10 (1920)**

Heft 4-8

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherbesprechungen.

Schmid, M., und Sprecher, F., Zur Geschichte der Hexenverfolgungen in Graubünden (S.-M., aus Jahresber. d. Hist.-Ant. Ges. von Graubünden). Chur. 1919. 180 S. 8°.

Die Publikation ergänzt und vermehrt die Hexenprozeßliteratur der Schweiz in willkommener Weise und ist gleichzeitig reich an Stoff aus dem Kapitel des Volksglaubens früherer Jahrhunderte. Der auf S. 5 zitierten gedruckten Literatur wäre noch folgende deutschweizerische beizufügen: Joh. Meyer, Das Hexenwesen, in Thurg. Beitr. 16, 17 und des Unterzeichneten Luzerner Akten zum Hexen- und Zauberwesen, in Arch. f. Volkskde. 3, 22 ff. 81 ff. 189 ff. 291 ff. Ferner enthalten Hansens Quellen und Untersuchungen zur Gesch. des Hexenwahns (Bonn 1901) und Soldan-Heppes Gesch. d. Hexenprozesse viel Schweizerisches. E. S.-R.

Jahresbericht über das Jahr 1919.

Namens und im Auftrage des Vorstandes beehre ich mich, über die im Berichtsjahre 1919 ausgeführten Geschäfte die folgenden Mitteilungen zu machen:

1. Mitgliederstand. Die Zahl der Mitglieder belief sich am 31. Dezember 1918 auf 825 (8 Ehrenmitglieder, 3 korrespondierende Mitglieder und 814 ordentliche Mitglieder). Am 31. Dezember 1919 betrug die Mitgliederzahl nur noch 753 (10 Ehren- und korrespondierende Mitglieder, 743 ordentliche Mitglieder). Es ist also leider ein Rückgang in der Mitgliederzahl zu verzeichnen und dringend zu hoffen, daß durch die Schaffung neuer Sektionen dieser Ausfall wieder eingeholt wird.

2. Vorstand und Ausschuß. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Prof. Dr. F. Speiser, Basel und Dr. med. G. Wehrli, Zürich. Über seine Konstituierung wurde in Schweizer Volkskunde 10, 17 berichtet. Der Ausschuß wurde um die Herren Staatsrat Burgener, Sitten, Staatsarchivar Dr. R. Durrer, Stans, Domherr Jmesch, Sitten, und Dr. Müller, Beromünster, erweitert.

3. Jahresbeitrag und Abonnement des Archivs mußten leider erhöht werden, da die Druck- und Papierkosten gewaltig angestiegen sind. Die Erhöhung darf aber gegenüber derjenigen anderer Gesellschaften eine bescheidene genannt werden. Vergl. Schweizer Volkskunde 9, 48 und 10, 17.

4. Sektionen. Die Sektionen haben auch im verfloffenen Jahre eine rege Tätigkeit entwickelt und in zahlreichen Sitzungen volkskundliche Fragen behandelt. Über ihre wertvolle Arbeit vergl. Schweizer Volkskunde 9, 73 f. und 10, 18.

5. Publikationen. Vom „Archiv“ erschien die zweite Hälfte des 22. Bandes (Heft 3 und 4), 8 Druckbogen umfassend, mit 3 Tafeln und 15 Illustrationen im Text, vom Korrespondenzblatt „Schweizer Volkskunde“ Jahrgang 9 mit 4^{3/4} Druckbogen.

Von den „Schriften“ erschien anfangs 1919 Bd. XV, enthaltend E. F. Knuchel, Die Umwandlung in Ault, Magie und Rechtsbrauch (VIII u. 116 S.)

6. Volksliederjammungen. Über die beiden Sammlungen der deutschen und der welschen Schweiz teilen uns die betreffenden Berichtersteller folgendes mit:

Das deutsch-schweizerische Volksliederarchiv zählt nunmehr etwa 19000 registrierte und katalogisierte Nummern. Unsere Hauptarbeit bestand im Berichtsjahre in der Fortführung des Katalogs und der Abschrift von handschriftlichen und gedruckten schweizerischen Liederjammungen. Unter den exzerpierten Druckschriften nennen wir die neueren Bände unseres Archivs, sowie Auszüge aus G. A. Seilers Wörterbuch der Basler Mundart; eine größere handschriftliche Sammlung aus Baselland überließ uns Herr Dr. R. Reinle, Basel freundlich zur Kopie.

Wertvolle Eingaben und größere Beiträge verdanken wir ferner den Herren A. Dettling, Archivar, Schwyz; A. Edelman, Lehrer, Ebnet-Kappel; Dr. med. Fankhauser, Burgdorf; Dr. phil. E. Geßler, Zürich; R. Marti-Wehren, Lehrer, Bern; S. Meier, Lehrer, Zonen; Spitalpfarrer J. Müller, Mtdorf; Prof. Dr. R. Nef, Basel; Prof. Dr. S. Stichelberger, Bern; R. Zichoffe, Ingenieur, Gontenschwil.

In den Sommerferien zeichneten Frä. Dr. Clara Stockmeyer und die Berichterstatterin im Zermattertale Texte und Melodien auf und fanden innert 14 Tagen, besonders in Randa, den befriedigenden Ertrag von ca. 110 Liedern.

Die Sekretärin des Volksliedarchivs Dr. A. Stoecklin.

Volksliederjammung der französischen Schweiz. Da sich die von Herrn Dr. Rossat im Auftrag der Gesellschaft gesammelten Materialien immer noch in den Händen seiner Witwe befinden, konnte auch im Berichtsjahr weder die Sammel- noch die Publikationstätigkeit fortgesetzt werden.

Gerne ergreifen wir hier die Gelegenheit, Herrn Bundesrat Chuard und Herrn Regierungspräsidenten Dubuis in Lausanne unsern verbindlichsten Dank auszusprechen für ihre freundlichen Bemühungen um unsere Sache.

Wir hoffen in Bälde weiter über den Stand der Dinge berichten zu können und der berechtigten Forderung der französischen Schweiz nach Fortsetzung der Publikationen unserer Volksliedermaterialien zu genügen.

E. Hoffmann-Krayer.

7. Über die volksmedizinische Sammlung berichtet uns deren Leiter: Herr Dr. med. G. A. Wehrli, Zürich, daß sie im Berichtsjahre leider nur ganz unwesentlich vermehrt werden konnte.

8. Jüdische Volkskunde. Im Auftrage des Komitees und des Arbeitsausschusses für jüdische Volkskunde hat Herr Dr. Immanuel Dlschwanger beträchtliches Material aus der jüdischen Volksüberlieferung gesammelt und sachlich geordnet. Als schönste Frucht seines rastlosen Fleißes ist im Frühjahr 1920 in unserm Verlage erschienen: „Rosinkeß mit Mandlen. Aus der [jiddischen] Volksliteratur der Ostjuden. Schwänke, Erzählungen, Volkslieder und Rätsel“ 299 Seiten, durch unsere Mitglieder zum Vorzugspreis von Fr. 15.— bei der Geschäftsstelle unserer Gesellschaft zu beziehen.

Zu unserem lebhaften Bedauern hat Herr Dr. Dlschwanger im April dieses Jahres die Schweiz verlassen, um einem ehrenvollen Rufe als Lehrer der hebräischen Sprache und Literatur an der jüdischen Schule in Kapstadt zu folgen, und so konnte seit seinem Weggang die Sammelarbeit nur in beschränktem Maße weitergeführt werden. Laut seinem Bericht an den Arbeitsausschuß, datiert vom 20. Januar 1920, sind folgende Arbeiten vorgenommen und erledigt worden:

1. Die Sammlung von Anekdoten, Märchen und Volksliedern wurde fortgesetzt.

2. Der größte Teil der von Frau Dr. Locker in Bern gesungenen Volkslieder wurde kopiert, die Melodien teilweise von Herrn Dr. W. Merian in Basel aufgenommen, dessen mühevoller Arbeit wir besonderen Dank schulden.

3. Es wurde ein Wörterverzeichnis des Jüdisch-Deutschen zusammengestellt, das dem Buche „Rosinleß mit Mandeln“ beigegeben wurde.

4. Während einiger Monate widmete ich mich der elsässisch-jüdischen Volkskunde (Anekdoten, Volkslieder, Sitten und Bräuche).

5. An Hand der von mir gesammelten Erzählungen, sowie an Hand der Werke von Meyer-Woog („der blinde Meyer“), die sehr schwer aufzutreiben waren, habe ich ein Wörterverzeichnis des Elsässisch-Jüdischen zusammengestellt.

6. Aus den Werken des Meyer-Woog habe ich die dort angeführten Sprichwörter und Spruchreime gesammelt. Jedoch ist diese Sammlung nicht vollständig.

7. Ich wandte nun meine Aufmerksamkeit der schweizer-jüdischen Volkskunde zu. Zu ihrer Erforschung begab ich mich zu einem zweieinhalbwöchentlichen Aufenthalt nach Lengnau und Endingen.

In Lengnau war mir Herr Sally Guggenheim sehr behilflich. Ich habe die Archive der Gemeinde durchstudiert und charakteristische Auszüge aus den mit jüdischen Buchstaben geschriebenen Protokollen gemacht.

Bei den Einwohnern des Dorfes und den Inhabern des Altersajyls habe ich verschiedene Bräuche und Redensarten, wie auch einige Anekdoten aufgenommen.

In Endingen, wo das Interesse schwächer ist, habe ich dank der Zuborkommenheit eines Herrn Bollag einige sehr interessante alte Volkslieder aufgenommen, die teils jüdische Variationen schweizerischer Volkslieder („Reite, reite, Rößele“), teils originell schweizer-jüdisch sind.

Die Melodien dieser Lieder, die sonst sicher vergessen würden, hat Herr Kantor Schnizer in Endingen aufgenommen.

8. Ein kleines Verzeichnis schweizer-jüdischer Sprichwörter und Redensarten, wie auch ein kleines Vokabular wurde zusammengestellt.

9. Der prächtige Friedhof zwischen Lengnau und Endingen bietet mehr kulturhistorisches als volkskundliches Interesse. Einige volkskundlich interessante Inschriften und Verzierungen habe ich aufgenommen.

10. Ein altes, sprachlich interessantes Schuldbuch der Gemeinde Lengnau habe ich unserer jüdischen Volkskundebibliothek übergeben. Es wäre nötig, das Buch vollständig zu entziffern und zu transkribieren.

11. Von Aufsätzen über jüdische Volkskunde wurden geliefert:

- a) Eine Abhandlung über Entstehung und Wesen des Lag-Beomer-Festes.
- b) Eine Abhandlung über das Motiv des Streites mit Gott.

12. Für das Museum für Völkerkunde in Basel wurden einige Gegenstände geliefert.

13. Ein Zettelkatalog wurde angelegt. Im ganzen umfaßt der Katalog bis jetzt etwa 1200 Zettel. Folgende Zeitschriften sind exzerpiert worden: a) Mitteilungen der Gesellschaft für jüdische Volkskunde (nicht vollständig), b) Ost und West, c) Der Jude, d) Die Welt, e) Ha'olam (eine Nummer).

Der Katalog enthält folgende Abteilungen: A. Sprache (mit Angabe der originellen Belege), B. Namenkunde, C. Volkslied, D. Sage und Märchen, E. Sprichwort, F. Volksglaube, G. Volksbrauch, H. Geschichtliches (über Ge-

geschichte jüdischer Gemeinden und Siedlungen), I. Biographie (Lebensbeschreibungen von Wanderpredigern, Volksjüngern u.), K. Volksliteratur (volkstümliche Werke gelehrter Verfasser), L. Tiere in Sage, Lied und Sprichwort, M. Städte und Länder in Sage, Lied und Sprichwort, N. Biblische, historische und Sagen- gestalten in Sage, Lied und Sprichwort, O. Motive der Anekdoten und Sprich- wörter, P. Zaubermotive, R. Kunst, S. Musik (Melodien der Volkslieder), T. Illu- strationen (Angabe der Stellen, wo volkstümliche Illustrationen zu finden sind).

Jeder Abteilung ist ein bibliographischer Zettelkatalog beigegeben.

* * *

Sämtliche in diesem Bericht befindlichen Sammlungen befinden sich in unserm Archiv für jüdische Volkskunde.

Außerdem ist eine kleine Bibliothek angelegt worden mit Werken zur jüdischen Volkskunde.

Ein ausführlicher Fragebogen mit Musterbeispielen ist gedruckt worden und liegt versandbereit.

Diese rege Tätigkeit wäre uns jedoch nicht möglich geworden ohne die aufopfernde und stets bereite finanzielle Mithilfe unseres Kassiers, Herrn Jacques Marx, dem wir auch an dieser Stelle unsern wärmsten Dank aussprechen. Mögen nun auch die weiteren Kreise der schweizerischen Judenheit unsere Bestrebungen unterstützen und dadurch den oft gehörten Vorwurf entkräften, daß das Interesse an der Geschichte und Kultur des eigenen Volkes mangle.

Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer.

9. Auf Anregung des Herrn Dr. S. Schwab wurde eine neue besondere Abteilung der Gesellschaft geschaffen, die sich speziell mit Hausforschung zu beschäftigen hat. Die Jahresversammlung 1920 wird über die Statuten dieser Abteilung zu beraten haben. Durch die Gründung dieser Abteilung Haus- forschung ist ein schon längst gehegter Plan der Gesellschaft in Erfüllung ge- gangen und wir hoffen, daß die Tätigkeit der Abteilung eine recht frucht- bringende sein wird.

10. Zur Gewinnung welscher Mitarbeiter für Archiv und Korrespondenz- blatt soll im Jahre 1920 ein Preisaus schreiben veranstaltet werden, so wie es schon einmal im Jahre 1900 (s. „Archiv“ 2, 253) mit großem Erfolg gemacht wurde.

Der Schreiber:

Dr. Hanns Bächtold.

Rapport sur la marche de la Société pendant l'année 1919.

Chargé par le Comité de vous présenter un rapport sur l'exercice 1919, je me permets de vous faire les communications suivantes:

I. *Rôle des membres.* Le nombre des membres ascendait, au 31 Décembre 1918 à 825 (8 membres honoraires, 3 membres correspondants et 814 membres ordinaires). Au 31 Décembre 1919 notre effectif est descendu à 753 membres (10 membres honoraires et correspondants et 743 membres ordinaires). Nous avons donc, malheureusement, à constater une diminution dans le nombre des membres et nous espérons vivement que, par la fondation de nouvelles sections, nous pourrons récupérer ce que nous avons perdu.

II. *Comité et Conseil.* Ont été élus membres du Comité: M. le Prof. F. Speiser, Bâle et M. le Dr. G. Wehrli, Zurich. La constitution du Comité a fait l'objet d'une communication dans le Bulletin 10. 17. Ont été appelés à faire partie du Conseil: M. le Conseiller d'Etat Burgener, Sion; M. le Dr. R. Durrer, archiviste d'état, Stans; M. le chanoine Imetsch, Sion et M. le Dr. Müller, Beromünster.

III. *Cotisations, prix d'abonnement aux Archives.* Les cotisations et le prix d'abonnement aux Archives ont malheureusement dû être augmentés en raison de l'énorme élévation du prix du papier et des frais d'imprimerie. Toutefois cette augmentation est modeste en regard de celle qu'ont subie les publications d'autres sociétés. (Voyez Bulletin 9, 48 et 10, 17.)

IV. *Sections.* Les sections ont déployé pendant cet exercice une grande activité en traitant dans maintes séances de diverses questions relatives aux traditions populaires (voyez Bulletin 9, 73 et 10, 18).

V. *Publications.* Il a paru pendant cette année: 1^o la 2^e partie du 22^e volume des Archives (Livraisons 3 et 4) comprenant 8 feuilles d'imprimerie, avec 3 planches et 15 illustrations dans le texte; 2^o le volume 9 du Bulletin, avec 4^{3/4} feuilles d'imprimerie. 3^o le volume XV des „Publications“. Ce volume, paru au début de l'année, comprend le travail de C. F. Knuchel: Die Umwandlung in Kult, Magie und Rechtsbräuche (VIII et 116 pages).

VI. *Collections de chansons populaires.* Le rapporteur de la Commission pour les chants populaires de la Suisse allemande communique ce qui suit: Les archives des chansons populaires de la Suisse allemande contiennent actuellement 19 000 numéros enregistrés et catalogués. Notre travail principal a consisté cette année à continuer le catalogue et à copier des collections de chansons suisses, soit manuscrites, soit déjà imprimées. Parmi ces dernières, mentionnons les récents volumes de nos Archives puis des extraits du volume de G. A. Seiler: Wörterbuch der Basler Mundart. M. le Dr. K. Reinle a bien voulu nous confier, pour copie, une grande collection manuscrite de chants provenant de Bâle-Campagne. Nous devons encore de précieux envois et des contributions importantes aux personnes suivantes: MM. A. Dettling, archiviste, Schwytz; A. Edelmann, instituteur, Ebnat-Kappel; Dr. Frankhauser, Berthoud; Dr. E. Gessler, Zurich; R. Marti-Wehren, instituteur, Berne; S. Meier, instituteur, Jonen; J. Müller, chapelain de l'hôpital, Altdorf; Prof. Dr. K. Nef, Bâle; Prof. Dr. H. Stickelberger, Berne; R. Zschokke, ingénieur, Gontenschwyl.

Pendant les vacances d'été Mlle C. Stockmayer et la soussignée ont parcouru la vallée de Zermatt et noté des textes et mélodies populaires. Le résultat a été satisfaisant, particulièrement à Randa. Environ 110 chansons ont été notées pendant ces 15 jours. La secrétaire Melle A. Stoecklin.

Suisse Romande. Etant donné que les matériaux récoltés par feu le Dr. Rossat pour le compte de la Société sont toujours entre les mains de sa veuve, il n'a pas été possible d'en continuer la publication ni d'entreprendre de nouvelles recherches. Nous tenons à exprimer ici nos remerciements à M. le Conseiller fédéral Chuard ainsi qu'à M. Dubuis, président du Conseil d'Etat du canton de Vaud qui ont bien voulu nous seconder dans nos démarches. Nous espérons être bientôt en mesure de donner des renseignements complémentaires à ce sujet et de continuer la publication des matériaux que la Suisse Romande est en droit d'attendre de notre part.

E. Hoffmann-Krayer.

VII. *Collection concernant la médecine populaire.* Le président de cette commission, M. le Dr. G. A. Wehrli, Zurich, nous informe qu'il n'a malheureusement enregistré qu'une très faible augmentation de cette collection pendant cette année.

VIII. *Folklore juif.* M. le Dr. Emmanuel Olschwanger, chargé par le Comité de la Société et par la Commission pour le folklore juif de s'occuper de cette question, a recueilli des matériaux considérables concernant les traditions populaires juives et les a classés. Grâce à son zèle et à son travail opiniâtre il a publié un travail que nous avons édité « „Rosinkess mit Mandeln“ aus der (jiddischen) Volksliteratur der Ostjuden, Schwänke, Erzählungen, Volkslieder und Rätsel » — 299 pages. Nos membres peuvent se procurer cet ouvrage à l'Administration de notre Société au prix réduit de 15 frs.

A notre grand regret, M. le Dr. Olschwanger a dû quitter la Suisse au mois d'Avril dernier, ayant accepté un appel fort honorable comme maître de langue et de littérature hébraïques à l'école juive de la ville du Cap. Depuis son départ la récolte des matériaux n'a que peu augmenté. D'après son rapport à la Commission, en date du 20 janvier 1920, les travaux suivants ont été accomplis:

1. La collection d'anecdotes, légendes et chants populaires a été continuée.
2. La plus grande partie des mélodies populaires chantées par Mme. Locker, de Berne, ont été copiées; M. le Dr. W. Merian, Bâle, a bien voulu noter une partie des mélodies; nous lui sommes très reconnaissant de ce difficile travail.

3. On a établi un vocabulaire judéo-allemand qui a été ajouté au livre publié „Rosinkess mit Mandeln“.

4. Pendant quelques mois je me suis occupé du folklore judéo-alsacien (anecdotes, chants populaires, mœurs et coutumes).

5. A l'aide des anecdotes que j'ai recueillies ainsi qu'à l'aide des ouvrages de Meyer-Woog („der blinde Meyer“) que j'ai eu beaucoup de peine à me procurer, j'ai établi un vocabulaire judéo-alsacien.

6. J'ai réuni les proverbes, dictons rimés, contenus dans les ouvrages de Meyer-Woog. Cette collection n'est pas encore complète.

7. Je me suis ensuite occupé du folklore judéo-suisse. Pour ces recherches, j'ai fait un séjour de 2¹/₂ semaines à Lengnau et à Endingen.

A Lengnau, M. Sally Guggenheim m'a beaucoup aidé dans mes recherches. J'ai pu consulter les archives communales et copier quelques passages caractéristiques des procès-verbaux écrits en hébreu. Chez les habitants du village, de même que chez les pensionnaires de l'asile des vieillards, j'ai pu noter diverses coutumes, des locutions et quelques anecdotes.

A Endingen, où l'intérêt pour ces recherches est plus faible, j'ai pu noter, grâce à l'obligeance de M. Bollag, quelques vieux chants populaires très intéressants qui sont en partie des variations juives de chants populaires suisses (par ex. Reite, reite, Rössli) et en partie des chants originaux judéo-suisse. Les mélodies de ces chants, qui auraient été vite oubliées, ont été notées par M. Schnitzer, chanter à Endingen.

8. Une petite collection de proverbes judéo-suisse et de locutions ainsi qu'un petit vocabulaire ont été établis.

9. Le magnifique cimetière, entre Lengnau et Endingen, a plus d'intérêt au point de vue culturel qu'au point de vue du folklore. Nous avons cependant relevé quelques inscriptions et ornements intéressants pour nous.

10. Un vieux livre de comptes de la commune de Lengnau, intéressant au point de vue linguistique a été remis par moi à la Bibliothèque du folklore juif. Il serait désirable de déchiffrer complètement ce livre et d'en transcrire le contenu.

11. Les travaux suivants ayant trait au folklore juif ont été livrés:

- a) un travail sur l'origine et le cours de la fête de Lag-Beomer.
- b) un travail sur la signification de la lutte avec Dieu.

12. Quelques objets ont été remis au musée ethnographique de Bâle.

13. Un catalogue sur fiches a été établi. Jusqu'ici il compte environ 1200 fiches. Les périodiques suivants ont été dépouillés: a) Mitteilungen der Gesellschaft für jüdische Volkskunde — pas au complet, b) Ost und West, c) Der Jude, d) Die Welt, e) Ha'olam — 1 numéro.

Le catalogue comprend les subdivisions suivantes: A. Langue (avec indication des pièces originales). B. Noms. C. Chansons populaires. D. Légendes et contes. E. Proverbes. F. Croyances populaires. G. Coutumes populaires. H. Histoire (histoire de paroisses et de localités juives). I. Biographies (Description de la vie des prêtres itinérants, des troubadours etc.). K. Littérature populaire. L. Les animaux dans la légende, les chants et les proverbes. M. Les villes et les pays dans la légende, les chants et les proverbes. N. Figures bibliques, historiques et légendaires dans la légende, les chants et les proverbes. O. Motifs des anecdotes et proverbes. P. Sorcellerie. R. Art. S. Musique (Mélodies des chants populaires). T. Illustrations (indication des sources où se trouvent des illustrations intéressantes).

A chaque subdivision est joint un catalogue bibliographique sur fiches.

* * *

Toutes les collections dont il est question dans ce rapport se trouvent dans nos archives pour le folklore juif. En outre on a établi une petite bibliothèque comprenant des ouvrages relatifs au folklore juif. Un questionnaire détaillé avec exemples est imprimé et prêt à être distribué.

Cette grande activité ne nous aurait pas été possible sans l'aide financière de notre caissier M. Jacques Marx, que nous voudrions remercier ici pour sa générosité. Il serait à désirer que d'autres personnes, dans les cercles israélites de Suisse, secondassent nos efforts, nous permettant ainsi de ne plus mériter le reproche qu'on nous a souvent fait, de ne pas assez nous intéresser à l'histoire et à la culture de nos populations. Prof. E. Hoffmann-Krayer.

IX. Sur l'initiative de M. le Dr. H. Schwab une section dont le but spécial sera l'étude de la maison en Suisse a été constituée. L'assemblée générale de 1920 aura à discuter les statuts de cette section.

Par la fondation de cette section, la Société réalise un projet depuis longtemps caressé et nous espérons que l'activité de ce groupement sera féconde.

X. Afin d'attirer pour les „Archives“ des collaborateurs romands, un concours avec prix sera institué en 1920, comme celui de 1900, qui eut un grand succès (voir Archives 2, 253).